

Jörg Becker

Rede zur Eröffnung der Ausstellung „Junge Künstler unter Strom“ am 13. November 2015 im Kunstmuseum Solingen

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Vertretung von Oberbürgermeister Tim Kurzbach, von dem ich Sie herzlich grüßen soll, möchte ich ein paar Worte an Sie richten.

Wenn man heutzutage einen x-beliebigen Bericht zur Situation der deutschen Schulen liest, dann gibt es erstens immer wieder ein Klagen darüber, dass die sogenannten MINT-Fächer zu wenig gefördert würden, also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

Und zweitens kommt dann sofort das Klagelied darüber, dass ohne eine gewaltige Förderung der MINT-Fächer die deutsche Volkswirtschaft im internationalen Wettbewerb zurückfallen würde.

Als Vorsitzender des Kulturausschusses der Stadt Solingen und als langjähriger Professor für Sozialwissenschaft kann ich Sie heute völlig beruhigen: Solche simplen Aussagen sind schlicht und einfach Quatsch.

Wer Schulen nur als Vorbereitungsmaschine für Volkswirtschaft, Unternehmen und den Arbeitsmarkt definiert, verkennt auf das Größte Sinn und Zweck von Schule.

Schule sollte vielmehr einer der wenigen Orte sein, an dem es ohne Druck, ohne Zwang, ohne Anweisung von oben und ohne Kommerzialisierung ein Reich der Freiheit und der Kreativität gibt.

Was liegt da näher, als den Kunst- und Musikunterricht zu fördern? Genau hier können sich Schüler angstfrei entfalten, sich selbst dabei kennenlernen und somit an sich selber wachsen.

Kunst ist einer der ganz wenigen Räume, die keinen Zweck kennen, die glücklicherweise sinn- und zwecklos sind. Und genau deswegen sind sie zutiefst menschlich. Kunst ist das Gegenteil von Pragmatik, von Opportunismus und auch von Politik.

Das Motto der diesjährigen Solinger Schul- und Schülersausstellung „Junge Künstler“ „Unter Strom“ meint lustvolle Anspannung, Eintauchen in Phantasie und visionäres Träumen.

Und YOLO, das diesjährige Jugendkulturfestival meint nicht nur „You only live once“, denn es gibt bei Tanz und Musik noch etwas Weiteres zu berichten. Man weiß aus empirischen Untersuchungen, dass Schüler, die ein Musikinstrument spielen, friedfertiger als die Schüler sind, die kein Instrument spielen. Angesichts der vielen gegenwärtigen Kriege ist gerade das eine besonders wichtige und frohe Botschaft.

Und damit komme ich auf die MINT-Fächer zurück. Jeder PC, der Einzug in eine Schule erhält, muss verpflichtend von einem Musikinstrument und von einer Mal-Staffelei begleitet werden. Dann wird unser Land nicht nur effektiv, sondern auch friedfertig und kreativ.

In diesem Sinne danke ich den vielen Solinger Schulen, Schülern und Jugendlichen für ihre so
machtvoll kreative und höchst eigenständige Arbeit.